

## University of Western Australia, Perth

### **Mein Erfahrungsbericht**

Bereits zu meiner Schulzeit strebte ich einen Auslandsaufenthalt während meines Studiums an. Außerdem war es für mich als angehende Englischlehrerin besonders wichtig, Erfahrungen im englischsprachigen Ausland zu sammeln. Dabei hat insbesondere der australische Kontinent starkes Interesse in mir geweckt und so war es schon immer ein Traum von mir an einer renommierten australischen Universität zu studieren. Im Juli 2019 war es dann endlich soweit: Mein Auslandssemester an der University of Western Australia (UWA) in Perth hatte begonnen. Aufgeregt, nervös, aber auch motiviert trat ich mein Abenteuer in der „most isolated city of the world“ an. Glücklicherweise hatte ich mich bereits vor meinem Auslandssemester über die Stadt Perth informiert und fühlte mich somit bei meinem Semesterstart besonders gut vorbereitet. Doch nicht nur das hat mir den Semesterstart erleichtert: Während meines Auslandssemesters an der UWA habe ich im College der Universität gelebt. Vier Monate vor meiner Ankunft hatte ich mich für ein Zimmer im University College (UniHall) beworben, um mich nach meiner Ankunft vollständig auf das Studium konzentrieren zu können und das Leben auf dem Campus in vollen Zügen zu genießen. Bereits am Tag meiner Ankunft war ich erfreut darüber, mich für das College beworben zu haben: Sogenannte „residential advisors“ konnten meine ungeklärten Fragen beantworten und ich konnte bereits am ersten Tag soziale Kontakte aus aller Welt knüpfen. UniHall organisierte zudem während des Semesters zahlreiche Veranstaltungen und Ausflüge, um uns mit der Stadt und der Universität vertraut zu machen sowie ein „familiäres“ Gemeinschaftsgefühl im College zu bilden und dieses auch während des Semesters beizubehalten.

Doch nicht nur das College ist hierbei erwähnenswert, sondern auch die Universität. Diese organisierte im Rahmen ihrer „Orientation Week“ (O-Woche) unterschiedliche Programme für Austauschstudierende. Besonders der universitäre Club „PI: Perth International“ organisierte bis zum Ende des Semesters zahlreiche Veranstaltungen, um uns Austauschstudierenden jederzeit auf dem neusten Stand zu halten und keine Fragen offen zu lassen. Nicht zuletzt dadurch war mein Semesterstart an der UWA besonders ereignisreich, spannend und abwechslungsreich.

Bereits zu Beginn des Semesters merkte ich allerdings einen großen Unterschied zum universitären Leben in Berlin: Der Arbeitsaufwand war im Semester deutlich höher, dafür waren jedoch die Anforderungen geringer. Ferner ist das Semester an der UWA anders strukturiert als an der FU: Während wir an der FU am Ende des Semesters unsere Hausarbeiten schreiben, hatte ich an der UWA nach jedem Referat ungefähr zwei bis drei Wochen Zeit, um die dazugehörige Hausarbeit zu schreiben. Die Modulnote setzte sich letztendlich aus mehreren Ein-

zelleistungen zusammen. Alle Prüfungsleistungen mussten innerhalb der Vorlesungszeit abgelegt werden, woran ich mich anfangs erst gewöhnen musste, da ich sonst meine Hausarbeiten in den letzten Wochen der vorlesungsfreien Zeit abgebe.

Zudem schauten sich viele meiner Kommilitonen die Vorlesungen hauptsächlich online an, sodass meine Vorlesungen im Vergleich zu denen an der FU relativ klein waren.

Ein erwähnenswerter Punkt bezüglich der Seminare ist, dass in jenen, die ich belegt hatte, die mündliche Mitarbeit bewertet wurde. So kam es dann auch häufig dazu, dass man unaufgefordert aufgerufen wurde, um Fragen zu beantworten oder auch darauf angesprochen wurde, warum man sich nicht im Seminar beteiligt hat. Außerdem waren die Seminare kleingehalten, sodass man sich wieder wie in der Schule fühlte.

Das erste Semester endete im November 2019. Anschließend hatte ich bis Ende Februar 2020 Semesterferien, was ideal für geplante Roadtrips bzw. Reisen war. In dieser Zeit konnte ich durch die Westküste Australiens und das nahegelegene Südostasien reisen. Anschließend konnte ich einen Teil der Ostküste Australiens erkunden. Als ich jedoch mein zweites Semester begann, ahnte ich nicht, dass ich bereits nach vier Wochen wieder nach Hause fliegen würde. Im März 2020 verschärfte sich die Lage in Australien aufgrund der COVID-19 Krise. Obwohl Perth nicht stark vom Virus betroffen war, wurden Präventions- und Sicherheitsmaßnahmen getroffen, um die Australier vor dem Virus zu schützen – auch im Campus. Die UWA wechselte auf die Online-Lehre und das College führte Distanzierungsbeschränkungen ein. Nach einer langen Bedenkzeit beschloss ich dann aufgrund der unüberschaubaren Situation und aus weiteren privaten Gründen mein zweites Auslandssemester abbrechen.

Rückblickend verging das Abenteuer in Perth ziemlich schnell und doch hatte ich genug Zeit, mich sowohl fachlich als auch persönlich weiterzuentwickeln. Der Auslandsaufenthalt hat sich nicht nur positiv auf meine sprachlichen Fähigkeiten ausgewirkt, sondern auch auf meine Persönlichkeit. Nicht nur ein stärkeres Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen, sondern auch der australische „laid-back lifestyle“, bestehend aus Gelassenheit und Freundlichkeit, sind das, was ich mit nach Deutschland genommen habe. Es war ein unvergessliches Erlebnis, welches es mir ermöglicht hat, Freundschaften mit Studierenden aus aller Welt zu knüpfen und unterschiedliche Kulturen kennenzulernen.

Schlussendlich habe ich es nicht bereut, mein zweites Auslandssemester abgebrochen zu haben und bin glücklich und dankbar darüber, ein ereignisreiches Semester an der UWA erlebt zu haben. Auch heute denke ich fast täglich an dieses Abenteuer zurück und plane in Zukunft, nachdem die Covid-19 Krise vorbei ist, meine Freunde in Perth wieder zu besuchen.

Ich empfehle jedem ein Auslandssemester in Australien und rate dringend davon ab, sich auf eine bestimmte Region oder Stadt zu „versteifen“ – denn jede Ecke Australiens ist wunderschön!